

08/09

KAMMERKONZERTE 2008/2009

HAYDN UND DAS TRIO

STEFAN WAGNER VIOLINE CHRISTOPHER FRANZIUS VIOLONCELLO
JACQUES AMMON KLAVIER

31.03.2009 20 UHR ROLF-LIEBERMANN-STUDIO OBERSTRASSE 120



NDR SINFONIEORCHESTER

NDR SINFONIEORCHESTER / KAMMERKONZERT
DIENSTAG, 31. MÄRZ 2009, 20 UHR
HAMBURG, ROLF-LIEBERMANN-STUDIO

JOSEPH HAYDN
 1732-1809

SONATE FÜR VIOLINE UND VIOLA C-DUR HOB. VI: 6
(1804/1805)
 (bearbeitet für Violoncello und Klavier von Alfredo Piatti)
 I. ALLEGRO
 II. ADAGIO
 III. TEMPO DI MENUETTO

KLAVIERTRIO E-MOLL HOB. XV: 12 (1789)
 I. ALLEGRO MODERATO
 II. ANDANTE
 III. PRESTO

PAUSE

WOLFGANG AMADEUS MOZART
 1756-1791

DREI FRAGMENTARISCHE TRIOSÄTZE FÜR KLAVIER, VIOLINE UND VIOLONCELLO KV 442
 (vollendet von Maximilian Stadler)
 I. TRIOSATZ D-MOLL (1785)
 ALLEGRO
 II. TRIOSATZ G-DUR (1786)
 TEMPO DI MENUETTO
 III. TRIOSATZ D-DUR (1787)
 ALLEGRO

JOSEPH HAYDN

KLAVIERTRIO G-DUR HOB. XV: 25 (1795)
 I. ANDANTE
 II. POCO ADAGIO
 III. FINALE. RONDO ALL'ONGARESE (PRESTO)

MITGLIEDER DES NDR SINFONIEORCHESTERS:

STEFAN WAGNER VIOLINE
CHRISTOPHER FRANZIUS VIOLONCELLO
JACQUES AMMON KLAVIER (A.G.)

HAYDN UND DAS TRIO

DIE ENTWICKLUNG EINER MUSIKALISCHEN GATTUNG

Anders als die Sonate für zwei Streichinstrumente – einer Gattung, zu der auch Haydns ursprünglich für Violine und Viola gesetzte Sonate Hob. VI: 6 zählt – gehört das Klaviertrio zu jenen musikalischen Genres, deren charakteristischen Gattungsmerkmale sich im Wesentlichen erst nach 1780, also gegen Ende des ersten Abschnitts der Wiener Klassik herausgebildet haben. Unmittelbar hervorgegangen ist es aus der Klaviersonate, der man zur klanglichen Verstärkung zwei Streicherstimmen hinzufügte. Wesentlicher Grund für diese Verfahrensweise waren konstruktionsbedingte klangliche Schwächen des im 18. Jahrhundert verbreiteten Hammerklaviers, zu denen neben einer ungenügenden Basslage ein schnell verklingendes Diskantregister gehörte – Schwächen, die mit Hilfe einer Verdopplung der Bass- und Melodiestimme durch Violoncello und Violine leicht behoben werden konnten. Mit der Zeit lösten sich die beiden Streicherstimmen jedoch aus ihrer ursprünglichen Abhängigkeit des Klaviers und erhielten immer größere Eigenständigkeit. Dieser Prozess machte aufgrund der klanglichen Heterogenität von Streich- und Tasteninstrument bald die Lösung grundlegender Probleme notwendig. Um nämlich die beiden Streicher dem Klavier als gleichberechtigte Partner gegenüberzustellen – noch dazu im ausgehenden 18. Jahrhundert, in dem auch die Streichinstrumente noch nicht über ihren heutigen kräftigen und sonoren Klang verfügten – war eine sehr überlegte Stimmführung notwendig. Exemplarische Lösungen dieses Problems liefert das Klaviertrio e-moll Hob. XV: 12, das einer Gruppe

von drei Klaviertrios angehört, für deren Komposition sich Joseph Haydn von seinem bevorzugten Klavierbauer Schanz eigens ein neues Instrument hatte liefern lassen. („Um Ihre 3 Clavier Sonaten besonders gut zu componiren, ware ich gezwungen ein neues Forte-piano zu kaufen“, heißt es in einem Brief vom 16. Oktober 1788 an den Verleger Artaria.) Wie im e-moll-Trio tragen auch im Klaviertrio G-Dur Hob. XV: 25 die Streicherstimmen wesentlich zur Wirkung der Musik bei – gelegentlich wird hier sogar die melodische Führung der Violine anvertraut. Entstanden ist letzteres Stück um 1795 unmittelbar nach Haydns zweiter Londonreise im Auftrag des englischen Verlegers Longman & Broderip.

Die Entwicklung von der ad libitum begleiteten Klaviersonate zum klassischen Klaviertrio lässt sich im Œuvre Mozarts exemplarisch nachvollziehen – wobei die vielen fragmentarischen Ansätze zeigen, dass es sich der Komponist mit der Gattung nicht leicht gemacht hat. Die relativ weit ausgeführten Triosätze in d-moll, G-Dur und D-Dur wurden nach Mozarts Tod von Maximilian Stadler vervollständigt und vom Verleger Johann André 1797 gedruckt. Aufgrund dieser Druckausgabe wurden die drei Triosätze unter der gemeinsamen Nummer 442 auch ins Köchel-Verzeichnis aufgenommen.

Harald Hodeige

STEFAN WAGNER VIOLINE

Geboren 1962 in Augsburg, erhielt ersten Violinunterricht von seinem Vater. In München studierte er bei Karoline Kraus und Kurt Gunter und wurde daraufhin in die Meisterklasse von Sergiu Luca an der Rice University in Houston aufgenommen. Abschließende Studien führten ihn zu Hermann Krebbers nach Amsterdam. Der mehrfach bei Wettbewerben ausgezeichnete Geiger wurde 1989 Erster Konzertmeister der Stuttgarter Philharmoniker. 1992 wechselte er in gleicher Position zum **NDR Sinfonieorchester**.

CHRISTOPHER FRANZIUS VIOLONCELLO

Der Cellist Christopher Franzius, heute Solocellist des **NDR Sinfonieorchesters**, studierte in Hannover bei Prof. Klaus Storck, außerdem mit Daniel Chafran, Moskau. Nach Auszeichnungen bei namhaften Wettbewerben wurde er für die Position des Solocellisten an die Deutsche Oper am Rhein, später zum WDR Sinfonieorchester verpflichtet. Er spielte bereits unter Dirigenten wie Barenboim, Sinopoli, Levine, Salonen und Dohnányi. Gastspiele führen ihn als Solist und Kammermusikpartner regelmäßig ins In- und Ausland.

JACQUES AMMON KLAVIER

Seit 1990 studierte der Pianist an der Musikhochschule Lübeck bei Prof. Elser. In Deutschland ist Ammon in bedeutenden Musikzentren zu Gast, u. a. in der Alten Oper Frankfurt, beim Schleswig-Holstein Musik Festival und beim Rheingau Musikfestival. Darüber hinaus konzertierte er in Österreich, Frankreich, Italien, Belgien, Finnland, Russland, Japan und Argentinien. Neben seiner regen Konzerttätigkeit als Solist und Kammermusiker

lehrt er als Dozent für Hauptfach Klavier an der Musikhochschule Lübeck.

DAS NÄCHSTE KAMMERKONZERT IM NDR

Dienstag, 28. April 2009, 20 Uhr

Hamburg, Rolf-Liebermann-Studio

SÜDAMERIKA IN PARIS

HEITOR VILLA-LOBOS

Sonate Nr. 2 für Violine und Klavier

DARIUS MILHAUD

Suite

JOAQUIN TURINA

Klavierquartett a-moll op. 67

GUILLERMO URIBE HOLGUIN

Klavierquintett op. 31

(Europäische Erstaufführung)

Alexandra Psareva, Motomi Ishikawa Violine

Torsten Frank Viola

Vytautas Sondeckis Violoncello

Walter Hermann Klarinette

Viktoria Lakisova Klavier

IMPRESSUM

Herausgegeben vom

NORDDEUTSCHEN RUNDFUNK
PROGRAMMDIREKTION HÖRFUNK
BEREICH ORCHESTER UND CHOR

Redaktion des Programmhefts:

Dr. Harald Hodeige

Dr. Richard Armbruster

Der Einführungstext von Dr. Harald Hodeige ist ein Originalbeitrag für den **NDR**.

Foto: Klaus Westermann | NDR